

Der kleine Unterschied



Naim hat seinen Einsteiger-Player CD5i überarbeitet. Zu sehen ist davon eigentlich nicht viel, denn rein äußerlich ist – bis auf das nun kursive „i“ – alles beim Alten geblieben. Klanglich macht der sympathische Brite dagegen einen unüberhörbaren Schritt nach vorn.
Von Matthias Böde.

Stichwort

Digitalsektion

Das CD-Laufwerk samt von Naim selbst programmierter Steuerung sowie das Display gehören zu den digitalen Funktionsgruppen des CD5i. Seine Ausgangsstufe wird von ihnen getrennt versorgt.

Klang, Klang und nochmals Klang – bei den Produkten des britischen Herstellers Naim Audio sind die Prioritäten klar gesetzt. Alles hat sich dem akustischen Ergebnis unterzuordnen. Design, Ausstattung, Angeberfaktor – vollkommen nebensächlich.

Als Einstiegsgerät der CD-Spieler vertritt der flache, wie alle Naim-Komponenten optisch unscheinbare CD5i diesen Anspruch. Er ist das Quellengerät des Anbieters aus Salisbury nicht nur für die günstigeren Ketten aus dem eigenen Hause. Und an der Quelle fällt bekanntlich die Entscheidung. Was dort verloren geht, kann auch der beste Verstärker, die tollste Box nicht mehr zurückzaubern. Logisch, dass die für ihre exzellenten Player bekannten Briten bereits mit ihrem Kleinsten mehr als nur eine Ahnung von der Faszination audiophiler Klangwelten geben wollen.

Und obgleich dies für den mit der für Naim-Player obligatorischen Schwenklade ausgerüsteten CD5i bisher schon

galt, war dieser doch klanglich noch ein gutes Stück vom äußerlich fast identischen, zum Preis von 2.580 Euro allerdings fast doppelt so teuren CD5x entfernt. Nun sahen die Briten die Chance, bei unveränderter Forderung von rund 1.300 Euro den Abstand zu verkürzen, und bringen den CD5i. Gesehen? Die beiden unterscheiden sich für den Betrachter nur durch das kursiv gedruckte „i“ in der Typenbezeichnung.

Wie beim Vorgänger steckt der Neue in einem stabilen Aluminiumgehäuse, hat seine dicke Frontplatte aus Zink-Magnesium-Guss nur die vier Tasten der wichtigsten Laufwerkfunktionen sowie ein selbst aus einiger Entfernung noch ablesbares Display für die Tracknummern beziehungsweise Zeitanzeigen zu bieten. Was darüber hinaus geht, findet sich inklusive einer Zehnertastatur auf der Fernbedienung.

Nach wie vor sucht man einen Digitalausgang vergeblich. Auf ihn verzichten die Briten aus – dreimal dürfen Sie raten

Deuten den Generationswechsel nur an: die alte (l.) und die neue (r.) Typenbezeichnung.

CD5i CD5i

Neben den üblichen Cinch-Ausgängen bietet der CD-Spieler eine fünfpolige DIN-Buchse an. Eine Naim-Kette lässt sich in dieser Art durchverkabeln.



– klanglichen Gründen. Eine externe Verarbeitung der Digitaldaten würde ohnehin die Errungenschaften des „i“ ins Abseits stellen. Denn als Hauptveränderung gegenüber dem bisherigen Modell nennt Naim die Umstellung von Philips' D/A-Wandler UMA1440 auf den WM8706 des Spezialisten Wolfson, dem man gemeinhin noch mehr Potential zuschreibt.

Im Zuge der Tauschaktion rückte Naim auch gleich das Ausgangsfilter dichter an die Treiberstufe heran, optimierte die sternförmige Masseführung, ersetzte an einigen Stellen die bewährten Aluminium- durch Tantalkondensatoren und schloss den DAC an die Stromversorgung der für die Digitalsektion zu-

Wie bei diesem Hersteller üblich, bietet der CD5i neben einem Paar Cinch-Buchsen einen fünfpoligen DIN-Anschluss, der hinsichtlich der Klangqualität durchaus Sinn macht und somit mehr als eine britische Eigenwilligkeit darstellt. Die Ausgänge können einzeln, was aus klanglicher Sicht besser ist, oder auch gemeinsam betrieben werden. Die Umschaltung erfolgt über eine Tastenkombination auf der Fernsteuerung.

Als Erstes wanderte „True Stereo“, der geniale Sampler vom Naim-Label mit seinen ungemein natürlich tönenden „Unprocessed Analog Recordings“ in die hungrige Schublade. Es hätte dabei vollkommen gereicht, „Jump St(u)art“ zu hören. Dieser erste Titel der Disc beginnt

Das raumgreifende Piano wurde vom bisherigen CD5i – zumindest im Vergleich zum Nachfolger – förmlich in ein Korsett gezwängt, die sonore Männerstimme klang im Vergleich zur überarbeiteten Version leicht gepresst. Nicht, dass wir uns falsch verstehen: Naims Einstiegsplayer war in seiner Klasse Spitze. Doch der Neue kann an entscheidenden Stellen einfach mehr. Er vermittelt das natürlichere, plastischere und musikalischere Klangerlebnis, spielt lockerer wie engagierter.

Damit bewegt er sich ein gutes Stück auf den ambitionierten CD5x zu, ohne diesen allerdings zu erreichen. Denn der spannt das räumliche Spektrum nochmal spürbar weiter auf, arbeitet sein Tiefenrelief markanter heraus und legt mehr Energie wie Ausstrahlung in die duftig-nuancierte Wiedergabe.

Aber da sind eben noch wie vor 1.000 Euro Abstand. Doch der CD5i hat sich hörbar an ihm ein Beispiel genommen. Mehr Naim-Klang hat's deshalb fürs Geld noch nie gegeben. Was der kleine Unterschied doch ausmachen kann. ■

Der Naim musiziert ungemein flüssig und gelöst

ständigen Sekundärwicklung des Ringkerntrafos an. Der Philips hing an dessen analogem Strang.

Nach ein paar Tagen Warmlaufphase, der Netzschalter sitzt übrigens auf der Rückseite, konfrontierten wir den CD5i sowohl mit dem alten Modell als auch mit dem großen CD5x. Alle Geräte standen im selben Rack und hingen phasenrichtig an Music „Lines PowerIgel“, was optimale Vergleichbarkeit sicherte. Als NF-Kabel verwendeten wir Naims hochwertiges „Hiline“ in Cinch-Ausführung.

mit einem Saxophon-Intro. Jäh setzen Schlagzeug und Bass ein, wobei die Dimensionen des Aufnahme-raums erfahrbar werden. War dieser beim alten CD5i recht eng gesteckt, weitete er sich über seinen Nachfolger. Die Musik hatte mehr Atem, erschien luftiger und in sich gelöst, ja beweglicher, weil das für die Wirkung der Musik so wichtige Timing flüssiger geriet. Kein Zweifel, mit dem „i“ war einfach mehr los.

Nur aus Klavier und Gesang besteht „Goin' Back To Joe's“ von derselben Disc.

Info

Naim cd5i

Preis: um 1.300 €

Garantie: 5 Jahre

Vertrieb: Music Line, Tel.: 04105/77050,

www.music-line.biz

AUDIUM

Punktquelle statt zerreißen und zusammensetzen

darum **Breitband** denn die Zeit ist reif

Innovation und Design

Integrierter Subwoofer statt limitierter Bass

www.audium.com Im Vertrieb von VISONIK info@audium.com 030 - 613 47 40